

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 46

Rubrik: Limmatspritzer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



seiter oder, im Gegenteil, letzte, nicht mehr in den Betrieb passende Schweizer Urstücke? Und es fällt einem ein, dass ja Gottfried Keller ums Haar solch eine Type geworden wäre ...»

Wiese in Wüste

Nun, die Altstadt besteht nicht nur aus Gebrüll. Wer je zum Beispiel in der Wohnung des Ex-Stapis Emil Landolt an der Winckelwiese gewesen ist, der weiss: Da kann man also, wenige Meter vom brandenden Verkehr am Pfauen, auf der Rämistrasse, am Bellevueweg richtig schön, verträumt, halbländlich-herrschaftlich wohnen.

Genau in diesem ruhigen Winckelchen, bei der Trittgasse, gibt es sogar mitten in der Stadt noch eine üppige Wiese. Zutritt zu diesem städtischen Eigentum: nur durch Privatbesitz, die Sache ist nicht öffentlich. Immerhin dürfen die Kinder dreier Kindergarten hier spielen und sich tummeln. Die Stadt lässt die Wiese mähen. Aber als Hobby pflegt ein pensionierter Anwohner der Trittgasse das, was auf der Wiese außer Gras gedeiht: Rosen, Gemüse, Apfel-, Zwetschgen-, Mirabellen- und Birnbäume. Nie gesehen? Nun also, von we-

gen Gebrüll! Daneben ein idyllisches Biedermeierhaus, in dem ein pflegebedürftiger Herr namens Villars wohnt. Nicht jung, in Biel Gym-Kollege meines Vaters gewesen. Müsste also Jahrzehnte 1890 sein.

Büchsen-Ginggis

Freilich, freilich: Ganz anders geht's, was Dezibel anbelangt, etwa auf dem Hirschenplatz her und zu, mitten im Niederdorf. Da produzieren sich täglich Künstler und "Künstler" aller Gattung. Zwei muntere Clowns zum Beispiel, aber die machen kaum Lärm. Vor allem aber sind es Strassenmusikanten. Früher hat man sie polizeilich abgesertet, heute sind sie offensichtlich (bzw. auch offenkörnlich) toleriert.

Gitarre mit Gesang, ganze Orchester mit Dixieland, Duos im Country-Stil, spanische Tänzerin mit Tamburin und spanisch-maurischen Melodien fast im Schreistil, zwischendurch ein eher abgerissener Violinist mit "schneidando" und "molto katzioso" und einer Geige, die sich nicht dagegen wehrt, dass der Volksmund sie als "Wimmerschinken" bezeichnet. Auch die vielen Gitarren auf dem Platz haben ihre volkstümlichen Uebernamen:

BERGHOF

Williams

das ganze Wallis
im Glas



bodenständig gut

BERGHOF

«Heilsarme-Karabiner, über-schampnits Loche» usw.

Und im vergangenen Winter protestierte eine Apothekerhelferin, die seit bald 30 Jahren am Hirschenplatz arbeitet, gegen das dort (aber nur beim Publikum) beliebte Büchsenschützen. Um den «Ginggerm» zuvorkommen, las sie die leeren Goggi, Fanta- und anderen Büchsen von Platz und Strasse auf, und im Dezember stellte sie einen aus den Aluminiumbüchsen gebastelten Protest-«Weihnachtsbaum» auf. Erfolg? Verehrter Leser, Sie

kennen doch die Nachtschwärmer? Was soll da das Wort «Erfolg»?

Wahrhaftig, am Hirschenplatz, wo einem ab und zu auch ein Hasch-Räuchlein in die Nase steigt («ab und zu» ist eine Untertriebung), könnten einem manchmal die Haare zu Berg stehen!



Als Spezialfall wird in Zürich immer die «Kronenhalle» erwähnt mit ihren Bildern weltberühmter Maler. Sie gehört freilich nicht zum Niederdorf.

Weniger bekannt: kleine Bar an der Zähringerstrasse, «Carrousel» heisst sie neuerdings. Dort hängen tatsächlich, Eigenen des Wirts, mitten im Niederdorf Werke von Quidort, Gimmi, Soldenhoff sowie, ein gastgewerbliches Sujet mit Kellnern, ein langgestrecktes Gemälde von Varlin.

Und noch ein Spezialfall: Da gibt's die Räblus-Bar mit Originalbildern, die von einem längst bekannt gewordenen Kellner des Lokals stammen.

En masse

Man könnte, mit Verlaub, bestimmt an die hundert Kuriositäten aus Zürichs Niederdorf aufzählen. Etwa die Frau, die am Samstagmarkt auf dem Nägelhof Kleider- und Mantelknöpfe anhäuft. Oder den Mann aus dem Calancatal, der seit mehr als 50 Jahren des Morgens von seiner Klause im «Dörfli» aus mit einem Gestell voller Scheiben am Rücken in die Quartiere ausschwärmt und mit seinem Ruf «Glasee, Glasee!» durch die Strassen zieht.

Wussten Sie schon ...

dass sich im BERNER OBERLAND über 30 Schweizerische Skischulen befinden. Während die Kinder unter kundiger Betreuung das Skifahren erlernen, können die Eltern das Wintersport-Eldorado BERNER OBERLAND entdecken.

Auskunft und Prospekte:
VERKEHRSVERBAND
BERNER OBERLAND
Jungfraustrasse 38
3800 Interlaken, Tel. 036/22 26 21



Oder den Kunsthändler, der miten im «Dörfli» residiert, von teuren Kunstwerken umgeben: der Mann, der einst dem Klee eine Skizze für einen Pappensiel, nämlich für etwa sieben Franken, abkaufen konnte. Damals hatte Klee noch nicht Weltfrep. Später einmal bat der Händler Klee um eine zweite Skizze. Worauf Klee erwiderte: «Ich kann meine Skizzen nicht mehr für sieben Franken abgeben. Meine Frau hat jetzt nämlich ein Haushaltbuch eröffnet und festgestellt, dass ich fünfzehn Franken verlangen muss ...»

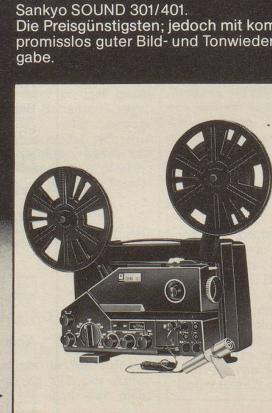
Sankyo® Das sind Japans erfolgreichste Tonfilmprojektoren. Warum?



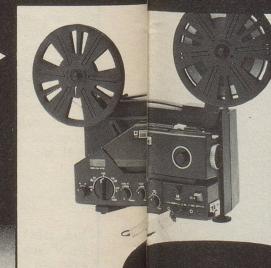
Sankyo SOUND 502.
Der Zweispur-Tonfilmprojektor bester Qualität zum unschlagbaren Preis.



Sankyo STEREO 800.
Einzigartige Tonwiedergabe in Stereo.
Ausgereifte Zweispur-Aufnahmetechnik.



Sankyo SOUND 702.
Vollendete Zweispur-Technik mit allen denkbaren Finessen.



Kontakt
ISF

Sankyo

Tonangebende Technik aus erster Hand.

Als führender Hersteller von Hi-Fi-Laufwerken und Magnettonköpfen verfügt Sankyo über einen bedeutenden Vorsprung im Know-how der modernen Tontechnik. Diesen Vorsprung können Sie hören... bei der Demonstration der neuen Sankyo-Tonfilmprojektoren im Fachgeschäft. Fünf Modelle stehen zur Auswahl. Ob Sie sich für den bedienungseinfachen, erstaunlich preisgünstigen Sankyo SOUND 301 oder für den Hochleistungsprojektor Sankyo STEREO 800 entscheiden, immer erhalten Sie erstklassige Bild- und Tonqualität, perfekte Technik und materielle Zuverlässigkeit im bestmöglichen Preis-Leistungs-Verhältnis. Fragen Sie Ihren Foto-Kino-Händler, oder verlangen Sie die ausführlichen Prospekte direkt bei Sankyo (Schweiz) AG, 3018 Bern.

Informationsbon

Senden Sie mir bitte ausführliche Unterlagen über den
 Sankyo (Modell) Projektor,
 Sankyo-Filmkameras
 Name _____ Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 (Einsenden an: Sankyo Schweiz AG,
 Morgenstrasse 70, 3018 Bern.)



Sankyo

Sankyo